

Einen Leserbrief schreiben

1 Individuelle Lösung

2 Individuelle Lösung

3 Individuelle Lösung

4

- A Man kann Menschen, die alt und gebrechlich sind, nicht zumuten, noch zu arbeiten.
- B Wer bedürftig ist, ist selbst schuld an seiner Situation.
- C Menschen, die ohnehin schon geplagt sind, werden noch zusätzlich abgestempelt.
- D Der geäußerte Vorschlag bedeutet schon allein eine ungeheure organisatorische Anstrengung, die nicht leicht zu bewältigen ist.
- E Der Staat hat auch eine Fürsorgepflicht, denn wir leben in einem Gemeinwesen.

5

- A Fazit
- B Appell
- C Appell
- D Fazit

6 Individuelle Lösung

7

- A Man kann durchaus die Praxis der staatlichen Sozialausgaben kritisieren, aber man sollte nicht weltfremd werden.
- B Obwohl grundsätzlich keiner gerne soziale Hilfe in Anspruch nimmt, gibt es in jedem System schamlose Schmarotzer.
- C Ich denke nur an einen Fliesenleger, dessen Knie mit etwas mehr als 50 Jahren „kaputt“ sind und ständig schmerzen.
- D Eine Arbeit im Sitzen kann er noch verrichten, auch wenn der Arbeitslohn nicht üppig ist.
- E Er ist nicht zu faul zum Arbeiten, sondern bekommt keine besser bezahlte Arbeit.
- F Sein Alter ist ein weiteres Hindernis, um eine lukrativere Stelle erhalten.
- G Wenn man von ihm noch eine zusätzliche Arbeitsleistung für die empfangene finanzielle Leistung verlangt, könnte er das physisch gar nicht leisten.
- H Das ist nicht der einzige Fall, den man anführen könnte.
- I Eine alleinerziehende Mutter mit zwei kleinen Kindern hat schon alle Hände voll zu tun, wenn sie ganztags erwerbstätig ist.
- J Zusätzlich abzuleistende Arbeitsstunden wären für sie rein organisatorisch gar nicht möglich, da sie dann den Halt verlore und dann in dieser Situation wieder auf Hilfe angewiesen wäre.

8

- A Mich erinnert die ganze Diskussion an die klischeehafte und verächtliche Aussage, dass das Opfer selbst schuld sei, dass es in die missliche Lage geraten sei. Wer zusätzlich zu seiner Not noch Arbeitsdienst verrichten soll, wird doppelt bestraft.
- B Es wird ja immer mal wieder behauptet, wir lebten in einer Neidgesellschaft. Die Forderung, staatliche soziale Unterstützung an eine Arbeitsleistung zu koppeln, sehe ich als Bestätigung jener Behauptung.
- C Wenn das Geld knapp wird, sucht man nach Sündenböcken. Nun hat man sie gefunden: Es sind wieder einmal die Schwachen, auf die eingepregelt wird. Das ist die einfachste Methode, zumal man sicher sein kann, dass man einige Unterstützung für diese Haltung bekommt.
- D Völlig außer Acht gelassen wird die Tatsache, dass die Lohnstruktur in vielen Branchen unseres Landes nicht den Standards der Mieten und Lebenshaltungskosten entspricht und dass Arbeit nicht unbegrenzt zur Verfügung steht. Dieses Missverhältnis zu beseitigen ist aber schwieriger, als in Not geratene Menschen zu bedrängen.

9 Individuelle Lösung